

Nächtliche Triebe

Autor(en): **Genner, Sarah**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nächtliche Triebe

von Sarah Genner

Die Nachtseite menschlicher Existenz ist das eigentliche Thema in Djuna Barnes bekanntestem Roman *Nachtgewächs*. Fünf Figuren mit schillernden Geschlechtsidentitäten verstricken sich zur Zwischenkriegszeit in dunklen Sehnsüchten.

Der Schauplatz in Djuna Barnes Roman ist neben flirrenden europäischen Metropolen allem voran die Nacht. Die Erzählweise in *Nachtgewächs* ist weder geradlinig noch chronologisch: Sie besteht aus



Nur der Mond beleuchtet die nächtlichen Irrwege von Nora und Robin.

sprachlich brillant verwobenen Metaphern, Monologen und Dialogen, in denen sich Leserinnen und Leser genauso verlieren, wie die Romanfiguren sich in der Nacht und schliesslich auch einander verlieren. Die drei Frauen enden im Wahnsinn, der alkoholsüchtige Baron irrt mit seinem geisteskranken Sohn herum und der Doktor stirbt betrunken in einem Pariser Café. Dazu verdammt, andere zu verletzen, und doch unschuldig, weil sie nichts dafür können, dass sie so sind, stürzen sich die Figuren in ein urbanes Nachtleben. Die Nacht wird zum Symbol verborgener Triebe der menschlichen Natur und die Irrwege der Figuren widerspiegeln sich in Barnes faszinierender, jedoch nicht unkomplizierter Sprache.

Die New Yorker Schriftstellerin Barnes hat in *Nachtgewächs* das Leben der Pariser Bohème während der 20er-Jahre porträtiert und ihre zerbrochene Beziehung zur Bildhauerin Thelma Wood verarbeitet. Barnes beschrieb *Nightwood* als «my life with Thelma». Der englische Romantitel enthält neben der Nacht auch den Namen ihrer Geliebten: Nigh T. Wood. Später soll sie über sich gesagt haben: «I am not a lesbian, I just loved Thelma.» In vielfältiger Weise antizipiert Barnes' Werk jene Idee, die heute in der Gender- und Queer-Theorie wieder zu finden ist: dass weder Geschlechtsidentität noch Begehren stets stabil sind.

Schlafwandelnd durch das Leben

Thelma tritt in *Nachtgewächs* als Robin auf, eine androgyne Amerikanerin, die zunächst den österreichischen Halbjuden Felix heiratet, der sich als Baron ausgibt. Dessen Freund ist der kauzige Dr. O'Connor, der ein Faible für Frauenkleider hat und uferlose Monologe hält. O'Connor bezeichnet sich selbst als «der Natur amüsanteste Fehlleistung». Nach kurzer Ehe verlässt die rastlose Robin ihren Mann und ihr Kind. Nora – als die sich Barnes vermutlich selbst darstellt – und Robin erleben eine grosse Liebe. Von rätselhaften Sehnsüchten getrieben begibt sich Robin fast jede Nacht auf Streifzüge durch Pariser Cafés. Zu Beginn begleitet Nora sie dabei, doch bald steht sie Robin im Weg. Nur wenn Nora zu Hause bleibt, kann Robin nach der ungestümen Nacht im Morgengrauen zu ihr zurückkehren, auch wenn sie sich da nur für den nächsten nächtlichen Ausflug ausruht. Robin wandert als heimatlose Schlafwandlerin halbwach durchs Leben und die Nächte und gibt sich exzessiv körperlichen Gelüsten wie Alkohol und Sex hin. Sie scheint nicht darüber nachzudenken, wen sie mit ihrem Begehren verletzen könnte. Schliesslich verlässt Robin Nora und schliesst sich der hysterischen Jenny an. Mitten in der Nacht sucht Nora Trost beim geschwätzigen Dr. O'Connor, der sich selbst «Gott der Finsternis» nennt: «Doktor, ich bitte Sie, mir alles zu sagen, was Sie von der Nacht wissen.» Während Nora zu verstehen versucht, warum Robin nachts lebt, prasselt ein wirrer Wortschwall auf Nora nieder: über französische Nächte, Fensterläden der Nacht, nächtlichen Glamour und mondelangen Schlaf.

Wood selbst fühlte sich in der literarischen Figur Robin falsch dargestellt und hat nach der Veröffentlichung nie wieder mit Barnes gesprochen. *Nachtgewächs* ist eines der wenigen Bücher einer Frau, das heute noch zum Kanon der amerikanischen Moderne gehört. Im Gegensatz zu Barnes' anderen Texten ist ihr Hauptwerk vielleicht gerade durch das Nächtlich-Mysteriöse nie in dunkle Vergessenheit geraten.

LITERATUR

Cheryl J. Plumb hat eine von Eingriffen der Zensur bereinigte Version von Djuna Barnes' 1936 erstmals erschienenem Roman herausgegeben: *Nightwood: The Original Version and Related Drafts*. Dalkey Archive Press.

AUTORIN

Sarah Genner schreibt zurzeit ihre Lizentiatsarbeit über Internet und Politik und interessiert sich für Leben und Leiden der Bohème. sarah.genner@access.unizh.ch